

# Abschied der „Panzerknackerin“

## Sparkassen-Filialeleiterin Sabine Meyer geht nach 47 Jahren in den Ruhestand

VON CHRISTIAN WALTER

**Thedinghausen** – Besonders eine Anekdote löste am Donnerstagmorgen allgemeine Erheiterung in der illustren Runde im Garten des Gasthauses Zum Adeligen Holze aus: die über den Besuch von Sabine Meyer beim Rieder Karneval – verkleidet als Panzerknacker. Diese und andere Erinnerungen kamen jetzt noch einmal hoch, als Dennis Gläß, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse (KSK) Verden, in einer launigen, von viel Wertschätzung, Respekt und Dankbarkeit geprägten Rede vor geladenen Gästen aus Wirtschaft, Kundschaft und Politik – darunter die Bürgermeister aller vier Mitgliedsgemeinden – das langjährige Wirken von Sabine Meyer würdigte. Zum 31. Mai verabschiedet sich die Thedinghauser Filialeleiterin nach 47 Jahren in Diensten des Kreditinstituts in den Ruhestand.

1977 hatte die heute 64-Jährige in der Rieder Geschäftsstelle ihre Ausbildung begonnen, in der sie danach bis 1985 angestellt war. Mit deren damaligem Leiter Heinz Meyer habe sie „einen ganz tollen Mentor“ gehabt, erinnert sich Sabine Meyer. Es folgten ein Fachlehrgang zur Sparkassen-Betriebswirtin, mit dessen Absolvieren die



**Sabine Meyer, Leiterin der Thedinghauser Filiale der Kreissparkasse Verden (2.v.l.), geht nach 47 Jahren im Institut zum 31. Mai in den Ruhestand. Feierlich verabschiedet wurde sie nun von KSK-Vorstand Nils Moch (l.) und dem Vorstandsvorsitzenden Dennis Gläß (r.). Die Filialeitung übernimmt Finanzberaterin Heike Gohde (2.v.r.).**

FOTO: WALTER

heutige Filialeiterin „Potenzial und Willen für mehr Verantwortung gezeigt“ habe, so Dennis Gläß, und drei Jahre in der Kreditabteilung in der Verdener Zentrale. „Keine Liebesbeziehung, eher eine Zweckgemeinschaft“, blickte Gläß zurück auf Meyers Weggang. Der Kontakt mit Menschen sei immer schon eher ihr Ding gewesen. Ende der 80er-Jahre kehrte die in der Samtgemeinde verwurzelte Finanzfachfrau nach Riede zurück und übernahm dort die Leitung der Geschäftsstelle der Bank.

Nach der Geburt ihrer Tochter Mara im Jahr 1993 – heute ebenfalls bei der KSK Verden beschäftigt – und einigen Standortschließungen, mit denen sie so gar nicht einverstanden war, wurde Meyer zunächst stellvertretende Leiterin der Filiale in Thedinghausen, übernahm sie später hauptverantwortlich und stieg zudem zur Regionaldirektorin im Privatkundengeschäft auf.

„Sie waren mittendrin im Chaos manches Mal, hatten aber für jedes Problem eine Lösung parat“, sagte KSK-Vor-

standschef Gläß nun und lobte Meyers offene, geduldige und engagierte Art und ihre fröhliche, positive, kontaktfreudige Ausstrahlung. „Sie haben immer ein offenes Ohr, sind präsent, aber nicht laut, und haben stets eine gewisse Ausgelassenheit in sich“, so Gläß. „Und Sie leben eine Führungsphilosophie, die durch Menschenkenntnis und gesunden Menschenverstand geprägt ist.“

„Ich gehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge“, sagte Sabine Meyer, nachdem sie selbst in ei-

ner Rede ihr Lebenswerk bei der KSK Verden noch einmal hatte Revue passieren lassen und unter anderem das aus ihrer Sicht „perfekte Führungsduo“ betont hatte, das sie 24 Jahre lang im Tandem mit Henning Struckmann, Regionaldirektor für Firmenkunden im Nordkreis, gebildet hatte. „Aber ein Teil von mir bleibt ja da“, ergänzte sie augenzwinkernd mit Blick auf ihre Tochter Mara, die bei der Kreissparkasse Verden als Ausbilderin arbeitet.

Sie wolle sich nun unter anderem ein E-Bike zulegen und sich mehr um Haus und Garten kümmern, sagt Meyer im Gespräch mit dieser Zeitung. „Damit sollten die Tage schon mal gut ausgefüllt sein.“ Natürlich werde sie auch weiterhin in Thedinghausen präsent sein, das bleibe ohnehin gar nicht aus, sagt sie mit der Erinnerung an Fragen nach aktuellen Zinssätzen oder spontanen Terminvereinbarungen an der Käsetheke bei Toppe.

Meyers Nachfolge als Filialeiterin tritt Finanzberaterin Heike Gohde an. „Ich bin sicher: Sie ist genau die Richtige, die Sparkasse in Thedinghausen zu führen“, sagt Meyer und fügt an die Adresse der Kundinnen und Kunden hinzu: „Bitte schenken Sie ihr Ihr Vertrauen, wie Sie es mir immer geschenkt haben.“